

Münchner Crüppel Cabaret

präsentiert



ROLLENNIUM

Programmheft

ROLLENNIUM

Premiere am 03. November 1999 im Hinterhoftheater in München

Es spielen:

JUTTA ABBICHLER

MARTIN BLASI

GERTRAUD BRANDMAIR

RENATE GEIFRIG

GABRIELA KUFNER

HANNO LEHMANN

ROLF WINKMANN

REGIE UND CHOREOGRAPHIE:

KOMPOSITIONEN:

MUSIKPRODUKTION:

LICHT UND REQUISITEN:

TON:

WERNER GEIFRIG

ALEXANDRA FISCHER

LUDWIG BERGNER

CLEMENS BACHMANN

ROLAND SALREIN

Unser besonderer Dank gilt Karin Fehr für die Gestaltung der Kamele, Christa Kronthaler für die Gestaltung des Unterwasserprospekts, Irene Scharbert für die Gestaltung der Fische, Harry Täschner für seine Stimme, Suzanne Weinert für die Anfertigung von Spezialkostümen sowie Andrea Zobl für die Gestaltung der sterblichen Überreste und des Torsos.

Münchener Crüppel Cabaret

Münchener Crüppel Cabaret c/o Werner Geifrig, Rheinstr. 3, 80803 München,
Telefon 089/39 17 53, Fax: 089/30 79 92 22

Redaktion: Werner Geifrig

Fotos: Carola von der Weppen

Layout: Jutta Abbichler

Offsetdruck: Peter Liebl

Rollennium

Mit seinem zehnten Programm zieht das Münchner Crüppel Cabaret satirische Bilanz zur Jahrtausendwende. Dabei wird die katastrophale Pflegesituation in unserem Lande ebenso auf's Korn genommen wie die segensreichen Therapien, mit deren Hilfe Rollstuhlfahrer den aufrechten Gang erlernen sollen. Behinderte Kinder verklagen Ärzte, weil sie sie nicht abgetrieben haben, und die Kinder so der postnatalen Diskriminierung ausgesetzt sind. Neue Rollstuhl-Navigationssysteme werden getestet und das Geheimnis der wundersamen Vermehrung von Rollstühlen gelüftet. Rolletarier aller Länder vereinigen sich zu einer abenteuerlichen Expedition zum Pol aller Polen. Wege aus der Depression weist der erste Grand Prix des behinderten Liedes. Das alles ist angerichtet mit Tänzen des Rollschoballetts und gewürzt mit Selbstironie und einer gehörigen Prise scharf gewetzter Schwarzsatire. Ein Ensemble im Rollrausch. Dabei wünschen wir unserem Publikum viel Spaß und gute Unterhaltung.

Münchner Crüppel Cabaret

Gedanken zum Millennium

Millennium! 1000 Jahre des Fortschritts, der Entdeckungen und Erfindungen, der Technik, Raumfahrt und Kommunikation. Wir haben viel erreicht. Die Menschheit ist einen großen Schritt weitergekommen. Alles ist besser geworden!

Am Ende dieses Jahrtausends wird es deshalb dem Münchner Crüppel Cabaret eine vornehme Pflicht und große Freude sein aufzuzeigen, wie der Fortschritt auch für uns spürbar wird. Wie Menschen mit Behinderungen heute teilhaben an all dem Glanz und all der Größe dieses ausgehenden Jahrtausends. Lassen Sie mich dazu einige Beispiele anführen.

So sind Vorurteile, mit denen sich behinderte Menschen in frühchristlicher Zeit noch herumschlagen mußten, lange schon ausgerottet. Natürlich ist jedem modernen Menschen längst klar, daß Behinderte nicht von irgendwelchen bösen Geistern besessen sind. Über Sprichwörter wie »Der Teufel hinkt ein wenig« oder »In jedem Buckel steckt ein Dämon« kann der moderne Mensch von heute nur müde lächeln. In unserer aufgeklärten Zeit weiß ein jedes Kind, daß Behinderte sich freiwillig für ihre Behinderung entschieden haben, um ihr schlechtes Karma abzubauen. Deshalb leben sie im Heim, von Sozialhilfe, ohne Freude im Leben, ohne Partner und ohne Arbeit. Vorurteile sind uns in dieser von Ratio geprägten Zeit völlig fremd.

Oder nehmen wir ein anderes Beispiel. Bis in das finstere Mittelalter unseres Jahrtausends hinein kam es zu unglaublichen Diskriminierungen von Menschen, die ein bißchen anders waren als die anderen. Denken wir nur an die Hexenverfolgung. Hier wurde die Benachteiligung und Verfolgung von Andersdenkenden oder Andersartigen sogar über die Gerichte festgelegt. Justitia als Helfershelferin bei der Aussonderung und Diskriminierung von Personen, die der Gesellschaft nicht genehm waren. Auch Menschen mit Behinderungen gehörten dazu. Heutzutage ist so etwas völlig undenkbar. Oder können Sie sich vorstellen, daß ein ordentliches Gericht sich heute dazu hergeben würde, behinderten Menschen einen freien, unreglementierten Aufenthalt im Freien zu verbieten? Einfach lachhaft.

Außerdem werden behinderte Kinder schon lange nicht mehr - wie in grauer Vorzeit - nach der Geburt über Klippen geschmissen, erschlagen oder ertränkt. Früher diente das dazu, nicht zu viele für die Gesellschaft unproduktive Menschen versorgen zu müssen - auf Kosten der anderen. Das ist heute nicht mehr nötig. Wir haben ja jetzt die pränatale Diagnostik. Eine große Errungenschaft der Zivilisation. So können wir uns das postnatale Gemetzel sparen. Auch alte Leute brauchen wir nicht - wie in den alten barbarischen Zeiten - in die Wildnis zu treiben,

wo sie dann ohne menschliche Wärme und Nähe langsam verhungern und verdursten mußten. Heute haben wir spezielle Pflegeheime für Senioren. Wegen des Pflegenotstandes ist zwar auch hier nicht viel Wärme und Nähe zu erwarten, und die Versorgung ist oft nicht einmal auf das Nötigste ausgerichtet. Aber Hauptsache: Die alten Leute haben ein Unterkommen und die Gesellschaft kein schlechtes Gewissen.

An diesen Beispielen wird deutlich, wie viel besser alles geworden ist. Behinderte Menschen können jetzt ein ganz normales Leben führen – wie Nichtbehinderte auch. Natürlich müssen sie erst ein bißchen normaler gemacht werden, damit die »Gesunden« sie auch akzeptieren können. Dazu wurden viele verschiedene Arten von Therapien erfunden. Je mehr ein Behinderter sich anstrengt in der Therapie, desto mehr Ähnlichkeit bekommt er mit einem Nichtbehinderten, und dann kann er ohne Probleme akzeptiert werden, wie er ist. Einem selbstbestimmten Leben – unter Anleitung von Nichtbehinderten – steht dann nichts mehr im Weg.

Schöne neue Welt! Nur manchmal – in nachdenklichen Augenblicken – beschleichen mich Zweifel. Wenn sich die Zustände gar nicht verbessert haben? Wenn nur die Methoden der Aussonderung, Diskriminierung und Bevormundung Behinderter subtiler, undurchschaubarer geworden sind? Was dann? Sorgen wir dafür, daß aus dem nächste Jahrtausend ein »Rollennium« wird!

Renate Geifrig



Empörung über Gewalt in Heimen

»Mit dem dringenden Appell, die Gewalt gegen ältere Menschen in Pflegeheimen endlich wirksam zu stoppen, haben in Bonn fünf Sozialverbände und Hilfsorganisationen in einer gemeinsamen Veranstaltung auf erschreckende Mißstände in Heimen hingewiesen. In zunehmendem Umfang würden Fälle menschenunwürdiger Vernachlässigung, Isolierung, Ruhigstellung durch Medikamente und direkter körperlicher Mißhandlung bekannt... Täglich gebe es in deutschen Pflegeheimen tausendfach Fälle von Körperverletzung und Freiheitsberaubung...«

Süddeutsche Zeitung, 28.8.1998

Exitus durch Vernachlässigung

»Anfangs schien die alte Frau aus Hamburg mit ihren neuen Helfern ganz zufrieden zu sein. Doch dann magerte sie immer weiter ab, wirkte bisweilen verwirrt. Heiner Sielemann beschwerte sich und bat den Pflegedienst, darauf zu achten, daß seine Mutter regelmäßig zu essen und trinken bekomme. Bald aber war Elli Sielemann so schwach, daß sie nur noch im Bett liegen konnte. Kurze Zeit später breiteten sich Druckstellen auf ihrem Rücken aus. Als sie endlich ins Krankenhaus eingeliefert wurde, stellten die Ärzte eßteilergröße Geschwüre fest – »Dekubitus durch unsachgemäße Pflege«, so die Diagnose der Ärzte. Eine Operation überstand Elli Sielemann noch. Doch letztlich hatten die Geschwüre schon zu sehr an ihr gezehrt – dagegen waren die Mediziner machtlos. Wenig später starb die alte Dame.«

Der Spiegel, 2/1999

Der eurollpäische Hochradel

Miglieder des Eurollpäischen Hochradels haben sich aufgemacht zu einer Pol-Expedition. Expeditionsleiter ist Poldi, Fürst von Meckernich. Er wird begleitet von Ihren Durchlauchtigkeiten: Hubschi, Prinz von Scheußlich-Rollstein, Puzzi, Gräfin von Murrn und Machtnix, Mizzi, Freifrau von Tuten und Blasen sowie dem Expeditionschronisten Graf Gerri von Garnix.



**WIR WÜNSCHEN DEM MÜNCHNER CRÜPPEL-CABARET
MIT DEM NEUEN PROGRAMM ALLES GUTE UND VIEL ERFOLG!**

roll-mobilität

Rollstühle, Elektromobile,
techn. REHA-Versorgung,
Sondersteuerungen und
Spezialumbauten aller Art,
Reparatur-Schnellservice
für Elektrofahrzeuge aller
führenden Hersteller

Kompetenz in Service & Technik

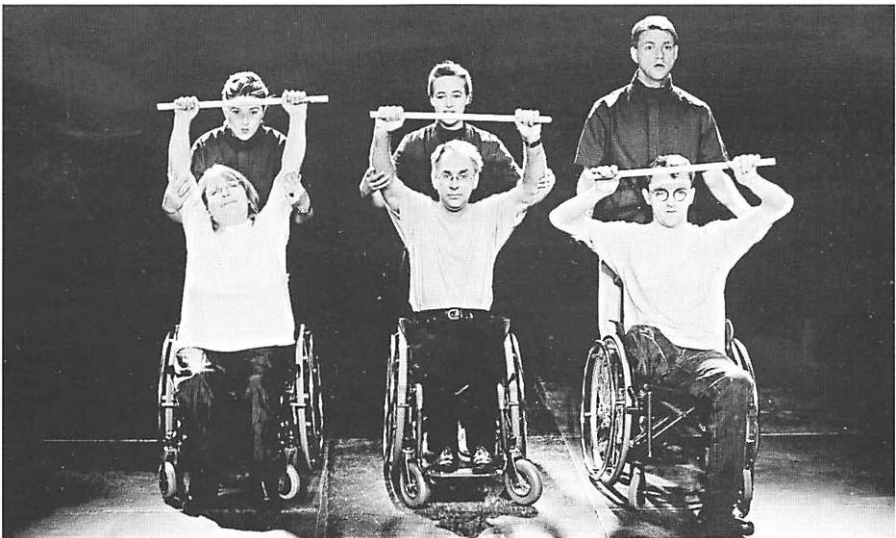
Leopoldstr. 208, 80804 München Tel. 36 10 24 28, Fax 36 10 22 27

Im Namen des Volkes

Auszüge aus dem Behinderten-Urteil des Oberlandesgerichts Köln

»Der Beklagte wird verurteilt, in der Jahreszeit zwischen dem 1. April und dem 31. Oktober durch geeignete Maßnahmen zu verhindern, daß von den auf seinem Grundstück... untergebrachten geistig behinderten Personen Lärmeinwirkungen wie Schreien, Stöhnen, Kreischen und sonstige unartikulierte Laute zu folgenden Tageszeiten auf das Grundstück des Klägers dringen: An Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen ab 12.30 Uhr; mittwochs und samstags ab 15.30 Uhr; an den übrigen Werktagen ab 18.30 Uhr.«

»Die auf den Tonbändern aufgezeichneten Äußerungen der Heimbewohner sind durchgehend stimmliche Laute nichtverbaler Art, in denen für das ungeübte Ohr weder Gedanken noch Gefühle zum Ausdruck gelangen. Der Kläger hat die Äußerungen als »unartikulierte Schreien, Rufen, Gurgeln, Stöhnen, Lachen und Lal-len« beschrieben, während der Beklagte sie als »Artikulationsversuche« interpretiert hat. Diese Deutung entspricht auch dem Eindruck des Senats, daß viele Laute von dem – vergeblichen! – Bemühen der Heimbewohner zeugen, ihre Gedanken auszudrücken und sprachlich miteinander zu kommunizieren. Aus dem Mißlingen der Sprechversuche resultieren Laute, die von einem unvoreingenommenen Zuhörer als unharmonisch, fehlmoduliert und damit als unangenehm empfunden werden... Bei den Lauten, die die Heimbewohner von sich geben, ist der »Lästigkeitsfaktor« besonders hoch.«



Verkehrsexperten

»Denn immerhin hat sich zuletzt Innenminister Karl Schlögl ein ehrgeiziges Ziel gesetzt, als er verlauten ließ, 600 Todesopfer in einem Jahr müßte das langfristige Ziel aller in der Verkehrssicherheit engagierten Institutionen sein.«

Oberösterreichische Nachrichten

»Auf dem Zabrastreifen genießen Radfahrer – wie Fußgänger und Fahrer von Rollstühlen – den Schutz vor dem fließenden Verkehr nur, wenn sie absteigen und schieben.«

Münchener Merkur

Geschlechterselektion

»Der Demograph Daniel Goodkind, er arbeitet im Zensusbüro der amerikanischen Regierung in Washington, hält den koreanischen Umgang mit weiblichen Föten für gar nicht so übel. Er sieht darin sogar langfristig eine Chance, die gesellschaftlich tief verankerte Frauenverachtung zurückzudrängen. Denn wenn die Mädchenabtreibung bedeute, daß die zur Welt kommenden Töchter Wunschkinder sind, so könne die vorgeburtliche Diskriminierung zu einer Verringerung postnataler Diskriminierung beitragen.«

Die Zeit

Kryptische Botschaft

»Dann müssen die Patienten mit weniger Leistung zufrieden sein, und wir müssen überlegen, ob diese Zählebigkeit anhalten kann, oder ob wir das sozialverträgliche Frühableben fördern müssen.«

Ex-Ärzte-Präsident Karsten Vilmar

Rolletarier aller Länder im Protest vereinigt

Auf dem Weg zur Invaliden-Internationale in New York befinden sich die Delegierten des Versehrten-Syndikats, der Behinderten-Offensive, der Krüppel-Front und der Krüppel-Front Konsequente Fraktion. Sie protestieren gegen die allgemeine Schräglage. Wird ihr Protest die Weltöffentlichkeit bewegen?



ROLLEN

PROGRAMM

ROLLENNIUM (Ensemble)

WEISS MAN'S? (Aßbichler, Kufner, Winkmann)

AKTE X (Brandmair, Geifrig, Kufner, Winkmann)

VOLL ÜBERNOMMEN (Aßbichler, Blasi)

IM ROLLRAUSCH (Ensemble)

ANTIDISKRIMINIERUNG (Lehmann)

BLINDFLUG (Brandmair, Blasi, Geifrig)

UND DANN DAS (Geifrig, Kufner, Winkmann)

KLAGE UM JEDEN PREIS (Aßbichler)

DER TURNSCHUH DER SEELE (Brandmair, Blasi, Geifrig, Winkmann)

LÄSTIGKEITSAKTOR 7 (Aßbichler, Blasi, Geifrig, Lehmann, Kufner, Winkmann)

ROLLETARIER ALLER LÄNDER (Ensemble)

GERETTET (Aßbichler)

Im Rollrausch (Musik: Kol Simcha).

19.00 UHR ERÖFFNUNGSPROGRAMM 19.15 UHR PAUSE 19.30 UHR ERÖFFNUNGSPROGRAMM 19.45 UHR

Eine Produktion de

Das Münchner Crüppel Cabaret ist ein
Geschäfts- und Spendenkonto 12-20

VNIUM

PROGRAMMABLAUF

REISE ZUM POL (Ensemble)

BECKY SELBSTBESTIMMT (Geifrig)

GUT GEMEINT (Kufner, Winkmann)

VERKEHRSEXPERTEN (Blasi, Lehmann)

MEIN FRITZ (Brandmair)

AUFRECHTE (Ensemble)

STELLENANGEBOT (Blasi)

KINDERKLAGEN (Geifrig, Winkmann)

WEGE AUS DER DEPRESSION (Aßbichler, Brandmair, Kufner, Lehmann)

GISELLE-BALLETT-GALA (Geifrig, Winkmann)

INTERNATIONAL DISABILITY SONG CONTEST (Ensemble)

Giselle-Ballett-Gala (Musik: Adolphe Adam)

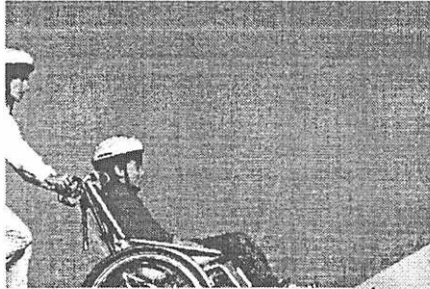
PROGRAMMABLAUF ENDE

s Münchner Crüppel Cabarets

eingetragener, als gemeinnützig anerkannter Verein
5 738, Stadtparkasse München, BLZ 701 500 00

VdK

Der Sozialverband



VdK
Wir helfen weiter

Mit uns bleiben Sie aktiv!

Bundesweit geniessen über eine Million Menschen die Vorteile einer VdK-Mitgliedschaft

Sozialrechtsschutz, Kur und Erholung,
Freizeitakademie, Einkaufsvorteile, Reisen,
Selbsthilfegruppen, Versicherungsschutz,
berufliche Reha, Angebote für Behinderte

**Nutzen Sie die Vorteile einer starken Gemeinschaft
Werden Sie Mitglied im VdK:**

Sozialverband **VdK** Bayern e.V. – Schellingstr. 31 – 80799 München
Tel. 089/21170-7-0 – Fax 089/2117-258 – internet: <http://www.vdk.bayern.com>

Polsuche

»Francois Beiger, Hundezüchter und Vater eines am Down Syndrom erkrankten Kindes, will mit einer Expedition in die Arktis auf die Bedürfnisse von geistig Behinderten aufmerksam machen. Beiger will sich im Januar und Februar in die zur kanadischen Provinz Quebec gehörende arktische Zone aufmachen. Während der ersten vier Tage sollen ihn vier geistig Behinderte begleiten. Nach seiner Rückkehr will er ein Buch über seine Erlebnisse schreiben.«

Süddeutsche Zeitung

»Yin Xiaoxing, 29jähriger Chinese, will die Takla-Makan-Wüste im Rollstuhl durchqueren. Wie die Nachrichtenagentur Xinhua meldete, will der junge Mann ganz auf sich allein gestellt etwa 500 Kilometer in der im Nordwesten des Landes gelegenen Wüste zurücklegen. Yin wolle die Wüsten-Tour Ende des Monats starten. Die Fahrt durch das »Meer des Todes«, wie die Wüste auch genannt wird, sei nicht das erste Abenteuer des Rollstuhlfahrers. Seit er vor sieben Jahren zu reisen begann, habe er 57 000 Kilometer zurückgelegt und 17 Berge bestiegen. »Ich bin behindert, und das ist eine Tatsache, die ich nicht ändern kann, aber ich lebe so normal wie möglich«, sagte der nur knapp einen Meter große Yin, der von Kindheit an an den Rollstuhl gefesselt ist.«

Münchner Merkur



Der aufrechte Gang

»Voita-Therapie, Festhaltetherapie, Doman-Delacato-Therapie. Unter dem Aspekt der Therapie wird hier Gewalt an Kindern verübt. Ich kann nur sagen: Gewalt, Gewalttätigkeit.«

Erziehungswissenschaftler Prof. Dr. Volker Schönwiese, Innsbruck

»Nach vier Wochen gingen dann die Türen auf – dazu muß man sagen: Jedes Kind kommt jeden Tag selbständig aus dem Therapieraum heraus –, und Simon stand dann vor mir, und ich hab ihn nicht erkannt, weil ich ihn ja noch nie in der Aufrechten gesehen hab. Das war das allererstmal, und wie ich ihn da gesehen hab und sein Gesicht, wie er gestrahlt hat, das war wie Weihnachten für uns. Das war wirklich das schönste Erlebnis, das ich jemals hatte.«

Aussage einer Mutter in dem Film »Schau mal, was ich kann« des Vereins Fortschritt.

»Der Erwerb des aufrechten Ganges ist oftmals eine Initialzündung für eine geistige Evolution.«

Kommentar in dem Film »Schau mal, was ich kann« des Vereins Fortschritt.

»Das Unglück der Behinderung muß beseitigt werden! Niemand macht sich Gedanken darüber, ob wir das Kind nicht verunsichern, wenn wir ihm das Gefühl geben, man wolle es eigentlich anders als es ist.«

»Ich wurde mit einer spastischen Lähmung geboren. Würde ich heute geboren, lautete die sichere Diagnose: Cerebralparese – also muß der Junge sofort behandelt, therapiert werden, um ihn vielleicht noch rehabilitieren zu können. Auf den Gedanken, daß ich selber die spastische Lähmung gar nicht als Übel empfinden könnte, und deshalb gar nicht rehabilitiert werden muß, darauf kommt so schnell niemand.«

Aussagen in einer Radio-Sendung von Fredi Saal

Frauenarzt muß für behindertes Kind zahlen

Weiden (dpa) – Das Landgericht Weiden (Oberpfalz) hat einen Frauenarzt zur Zahlung von Unterhalt für das behinderte Kind einer ehemaligen Patientin verurteilt. Als die Frau 35 Jahre alt war, hatte der Gynäkologe sie laut Urteil nicht ausreichend über die Risiken einer Schwangerschaft in ihrem Alter aufgeklärt. Er müsse deshalb für den Unterhalt des schwer behinderten einjährigen Jungen aufkommen, erklärte ein Sprecher der Justizbehörde in Weiden gestern. Der Bub leidet am sogenannten Down-Syndrom, das Mongolismus verursacht. Der vorsitzende Richter orientierte sich an einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom Dezember

1997. Die Eltern hatten ihre Klage gegen den Mediziner damit begründet, daß bei einer Analyse des Fruchtwassers der Mutter die Behinderung frühzeitig aufgefallen und dann eine Unterbrechung der Schwangerschaft sinnvoll gewesen wäre.

Der Gynäkologe seinerseits hatte während des Prozesses beteuert, die Mutter ausreichend beraten und zu einer Fruchtwasseruntersuchung geraten zu haben. Dies hätte er vor Gericht allerdings durch eine lückenlose Dokumentation in der Patientenakte beweisen müssen. Die entsprechenden Einträge fehlten jedoch in den Unterlagen des Arztes (Aktenzeichen: 1 O 477/98 Landgericht Weiden).

Münchner Merkur 31.7.1998



Münchner Crüppel Cabaret

**AUF VIDEO-KASSETTEN
bei der**

**Arbeitsgemeinschaft
Behinderte in den Medien e.V.**

Bonner Platz 1, 80803 München, Tel. 0 89/30 79 92-0, Fax 0 89/30 79 92-22

»DIE RÜCKKEHR DER ROLLPERTINGER«

Programm-Mitschnitt aus dem TIK Theater in der Kreide in München
Dauer ca. 120 Minuten. Preis: 50,00 DM

»KRÜCKBLENDE – Jubiläums-Show zum fünfjährigen Bestehen«

Programm-Mitschnitt aus dem TIK Theater in der Kreide in München
Dauer ca. 110 Minuten. Preis: 50,00 DM

»KRÜPPEL AUS DEM FRACK«

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München
Dauer ca. 110 Minuten. Preis: 50,00 DM

»KRÜCKLICHE TAGE«

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München
Dauer ca. 110 Minuten. Preis: 50,00 DM

»MIT ROLLUST KRÜCKWÄRTS«

Jubiläumsprogramm zum 10jährigen Bestehen

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München

Dauer ca. 90 Minuten. Preis: 50,00 DM

»SELEKTIONSREST – SATT UND SAUBER«

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München

Dauer ca. 110 Minuten. Preis: 50,00 DM

»AUSGEFLEGT«

Jubiläumsprogramm zum 15jährigen Bestehen

Programm-Mitschnitt aus dem Wirtshaus im Schlachthof in München

Dauer ca. 90 Minuten. Preis: 50,00 DM

»ROLLENNIUM – SATT UND SAUBER«

Programm-Mitschnitt aus dem Hinterhoftheater in München

Dauer ca. 110 Minuten. Preis: 50,00 DM

»BEGEGNUNGEN DER VORLETZTEN ART«

Sechs Videosketche

Dauer ca. 30 Minuten. Preis: 40,00 DM

»IM REICH DER GEIERROLLI«

Kurzspielfilm

Dauer ca. 18 Minuten. Preis: 30,00 DM

»BACK IN THE USSR« Teil 1

Ein Film von Hermann Hoebel über das zweite Moskau-Gastspiel des Münchner Crüppel Cabarets.

Dauer ca. 30 Minuten. Preis: 30,00 DM

»BACK IN THE USSR« Teil 2

Ein Film von Hermann Hoebel über das zweite Moskau-Gastspiel des Münchner Crüppel Cabarets.

Dauer ca. 30 Minuten. Preis: 30,00 DM



Damit Sie wieder bequem sitzen können...

...erneuern wir Ihnen
fachgerecht Ihr

Stuhlgeflecht.

WKM GmbH
Kunst und Handwerk
Barlachstraße 26
80804 München

Telefon 3 06 16-437 und -445



RESTAURANT MEDITERRANAE

Spezialitäten aus Griechenland und dem Mittelmeerraum.

Klopstockstr. 4 80804 München-Schwabing

Tel.: 089/36 69 00

Öffnungszeiten: täglich von 11.30 bis 15.00 Uhr
Kein Ruhetag! und 17.30 bis 24.00 Uhr

*Wir freuen uns, Sie in unserer angenehmen und gepflegten
Atmosphäre verwöhnen zu dürfen*

Ihre Familie Paolakos



First International Disability Song Contest

Für den ersten Grand Prix des Behinderten Liedes haben sich in vier Qualifikationsgruppen Interpretinnen und Interpreten aus folgenden Ländern qualifiziert:

GRUPPE 1

Rolldawien
Pestland
Prellgien
Migränemark
Spasmanien
Miesrael
Neuwehland
Blindien
Gepeinigta Malarische Lähmirate

GRUPPE 2

Narnwegen
Wirrland
Spinnland
Stußland
Delierien
Mackedonien

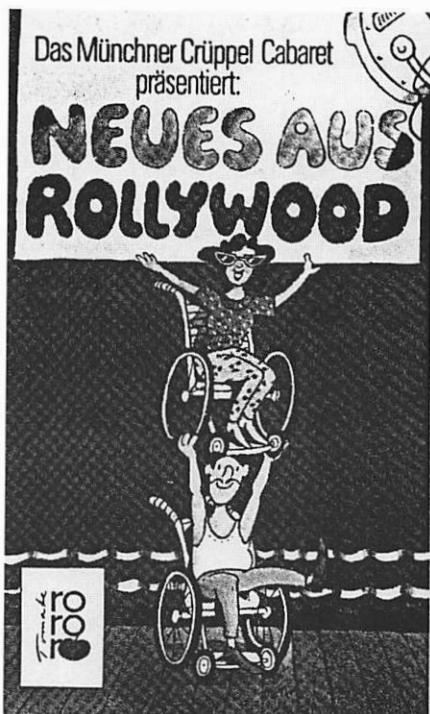
GRUPPE 3

Spitalien
Krankreich
Siechenland
Mortugal
Österleich
Sargentinien

GRUPPE 4

Schniederlande
Genitalien
Vulvarien
Spermany
Schlappland
Kannerda
Liebyen
Spannien

Der Siegtitel des ersten Internationalen Disability Song Contests wird während der Vorstellung mit Hilfe des Publikums ermittelt.



6,80 DM



9,80 DM

Die beiden Publikationen des Münchner Crüppel Cabarets enthalten die besten Texte aus sechs Programmen sowie zahlreiche Fotos, Cartoons und Materialien zur Arbeit des Ensembles sowie kritische Würdigungen der Aufführungen. Beide Bände wurden bei ihrem Erscheinen als »Perlen im Bücherwald« von der Fachpresse hoch gelobt, und auch die Leser äußern in Briefen oder Gesprächen immer wieder ihre Begeisterung über die in den beiden Taschenbüchern zusammengestellten bissigen Satiren und Blödelnummern.

Leider sind beide Bände im Buchhandel nicht mehr erhältlich. Sie sind entweder bei den Vorstellungen zu erwerben oder können bei folgender Adresse bestellt werden:

MÜNCHNER CRÜPPEL CABARET

c/o Werner Geifrig

Rheinstr. 3

80803 München

Telefon: 089/39 17 53

Bei Bestellungen von mehr als zehn Büchern wird ein Mengenrabatt eingeräumt.

